

Ungeköhnt, burschikos, aus dem Leben gegriffen

„Den Hof verlässt man nie so ganz“: Geschichten-Lesung über Frauen, die aus der Landwirtschaft stammen – und heute auf diese Zeit zurückblicken

VON UNSERER MITARBEITERIN HEIDRUN GEHRKE

Welzheim.

Ein Buch, vollgepackt mit 44 Lebensgeschichten von Frauen, die in den 1960er und 70er Jahren auf einem Bauernhof aufgewachsen sind: Die Autorin Ulrike Siegel las auf Einladung der Welzheimer Landfrauen aus ihrem Jubiläumsband „15 Jahre – Bauertöchter erzählen ihre Geschichte“.

„Niemand hat mich gefragt, ob ich mein Essen selbst aus der Erde graben will“, erinnert sich Petra an ihre Kindheit zwischen Rübenacker, Kuhstall und dreckverkrusteten Schuhen. Würde sich heute jemand in deren Lebenswelt begeben, er würde sich verwundert und zugleich fasziniert die Augen reiben. Denn das Bauernhaus, in dem „die Türe immer offenstand und in dem es nur in der Küche richtig warm war“, ist aus heutiger Sicht so weit weg wie der wöchentliche „Großwäschttag“, bei dem zuerst die weiße Wäsche und zum Schluss die Stallkleidung durch ein und dieselbe Waschbrühe gezogen wurde. „Mit dem Rest wurde der Boden in der Futterkiste geputzt, um ja nichts verkommen lassen.“

Ungeköhnt, burschikos, aus dem Leben gegriffen, ohne Verklärungsfaktor – so künden die Erlebnisse von Entbehrungen und Tiefschlägen ebenso wie von unwiderbringlichen „Eindrücken aus Farben, Himmel, Heu und Gerüchen“. Die detailgetreuen Bilder haben sich den Erzählerinnen fest eingeprägt; die von Ulrike Siegel zusammengetragenen Geschichten faszinieren die durchweg weiblichen Zuhörer von heute.

Das Buch zeigt das Landleben, wie es wirklich war – ohne Verklärungen

Zu Wort kommen gestandene Bauernhöfcher: die Leberwurstbrote kauten, während Klassenkameraden in ihre Salambrotteissen. Sie zeichnen das Landleben so, wie es wirklich erlebt wurde – nicht so, wie es die Generation „Landlust“ mit rosaroter Brille gerne sehen möchte.

Da ist die erwachsene Anita, die sich für den „dreieckigen Holzofen“ in der Küche geschämt hat. Ihr Traum war eine „moderne Einbauküche mit durchgängiger Arbeitsfläche“, das Schüren des Holzes in der Küche sei ihr ein Grauel gewesen. „Und heute stellen sich die Leute wieder freiwillig Holzkerne in die gute Stube und kaufen die Landlust, um sich Tipps zu holen, wie man das Kaminholz möglichst dekorativ



Ein Dokument des rapiden Wandels auf den Dörfern: Autorin Ulrike Siegel las bei den Landfrauen über das einstige Landleben.

Foto: Habermann

stapelt“, schildert die Autorin groteske Gegensätze.

Gewitzt blendet sie den veränderten Zeitgeist ein: Heute wäre „der Vater, der seinen Sohn mit dem Traktor zur Schule fährt“, ein Held. Früher schämten sich Bauertöchter für die „vorsintflutartigen Gefährte“ ihrer Eltern. Aus heutiger Sicht sei es wichtig, wertvoll und modern, wenn Kinder erzählen, dass sie in den Sommerferien auf einem Bauernhof waren und „vielleicht sogar im Stall mithelfen durften“. Die Bauertöchter aus den Büchern hätten auf die „berühmte Frage“ des Lehrers zum „schönsten Sommerferienlebnis“ liebend gerne verzichtet. Denn mit tollen Urlaubserlebnissen am Strand, von denen ihre Klassenkameraden redeten, konnten sie nicht dienen. „Wir haben lieber nicht erzählt, was wir in den Ferien gemacht haben“, erinnert sich eine der Protagonistinnen.

Auch die Bräune, auf die sie immer wie-

der angesprochen wurden, sei eine andere gewesen als die, die ihre Klassenkameraden aus Ibiza mitbrachten. Man merkt der Autorin an, dass sie selbst weiß, wovon sie spricht. Und dass sie wie ihre „Heldinnen“ das Pendel zwischen Ablehnung und Zuneigung zu den Geschehnissen gut ausloten weiß. „Wir wollten damals natürlich mit den anderen Kindern tauschen“, gesteht sie. Doch aus heutiger Sicht habe alles dazu beigetragen, „dass wir so wurden, wie wir sind“.

Wie in ihren Büchern wechselt Ulrike Siegel auch beim Vorlesen häufig die Perspektive. Der Blick des Kindes und die Erwachsenen-Sicht sind klar zu unterscheiden. Auffallend: Keine Frau schreibe ausschließlich mit Hass, keine ausschließlich mit Liebe, so die Autorin. Von Verklärung keine Spur auch bei Gerda, die vom „Mittelbemittelten“ erzählt und davon, dass sie den „Zettel auf dem Esstisch“ gar nicht

mochte. Er sei das Zeichen dafür gewesen, dass sie wieder alleine Mittagessen musste und dass ihr „Nachmittagsprogramm anders verlaufen würde als geplant“. Statt mit Freunden zu spielen oder ins Freibad zu gehen, wurde sie nach den Hausaufgaben von den Eltern auf der Heuwiese oder zur Kartoffelernte erwartet. Charmant erzählt Gerda vom Versuch, sich von der Ackerarbeit zu entheben. „Meine Hausaufgaben machte ich an solchen Tagen immer ganz besonders ausführlich.“

Viel Zeitgeschichte kommt zur Sprache zwischen den Zeilen: Auf den Dörfern vollzog sich ein rapider Wandel. Gewerbegebiete wurden ausgewiesen. Baugebiete brachten neue Menschen aufs Land, die mit Landwirtschaft nichts zu tun hatten. Viele Einzelne hatten genug von der Arbeit auf dem Hof, wollten einen Job mit geregelter Feierabend und Dach über dem Kopf. Für die Landwirte habe dies eine steigende

Arbeitsbelastung bedeutet, „weil viele Mitarbeiter in die Industrie wechselten und auf dem Acker fehlten“, so Ulrike Siegel.

Geschichten voller Herzlichkeit, Humor und viel Fingerspitzengefühl

Es gab kein Entrinnen, man musste einfach damit leben – auch das wird deutlich in den einsamen Bekenntnissen des Kindes und den versöhnlichen Erinnerungen der erwachsenen Frau. „Ich ertrug die Fliegen nicht mehr, die an den Beinen hochkrabbelten, am honigfarbenen Fliegenfängerstreifen klebten oder in die Suppe fielen, die man aß“, berichtet Petra, die heute in London eine deutsche Bankerei betreibt. Ihr blute das Herz, wenn sie sieht, wie sich die Landschaft verändert hat. „Dort, wo ich jede Pflanze kannte, wird eine Umgehungsstraße gebaut, es ist, als würde jemand mit einer großen Schere das Bild meiner Kindheit durchschneiden.“

Die Betroffenheit in den Geschichten macht nachdenklich. Zugleich sind sie mit so viel Herzlichkeit, vielen Prisen Humor und viel Fingerspitzengefühl erfüllt, dass die Zuhörer fast durchweg ein Schmunzeln auf dem Gesicht haben. Eine Abrechnung ist es nicht. „Es geht mir darum, zu sagen, dass die Zeiten wirklich so waren“, sagt die Autorin.

Zur Autorin

Ulrike Siegel hat zehn Bücher mit 200 Lebensgeschichten veröffentlicht. Der Jubiläumsband enthält Lebensgeschichten von Bauernhöfchtern, deren Leben sich in sehr unterschiedliche Richtungen entwickelt hat. Die Autorin wuchs auf einem Bauernhof in Brackenheim auf und arbeitete nach dem Schulabschluss ein Jahrzehnt auf dem elterlichen Hof. Während dieser Zeit hat sie zwei Meistertitel in Landwirtschaft sowie in ländlicher Hauswirtschaft erworben.

Nach familiären Veränderungen studierte sie an der Fachhochschule Nürtingen Agrarwissenschaften. Es folgten mehrere Auslandsaufenthalte in Lateinamerika, Afrika und Indien.

Die Autorin kehrte immer wieder zu ihren Wurzeln zurück. Für ihre vielfältigen Verdienste rund um die Menschen und ihre Höfe wurde Ulrike Siegel 2010 der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Tipps · Treffs · Termine

Samstag, 16. Februar

Vereine / Organisationen

Welzheim
CVJM Welzheim: Einrad-Training Flying Wheels (ab 6 Jahren), 9 Uhr, Hofgartenhalle.
Deutsches Rotes Kreuz: Kleiderannahme, 9 bis 12 Uhr, DPK-Garage, Schlossgartenstraße 88/1.
Förderverein Christliche Jugendarbeit: Filmabend „Der Butler“, 19.30 Uhr; Einlass und Bewirtung ab 19 Uhr, Dietrich-Bonhoeffer-Haus.
FZV-Aichstrut: Nordic-Walking-Gruppe, 16 Uhr, Treffpunkt Vereinsheim.
Hundesportverein Welzheim: Training, 15.30 Uhr, Übungsgelände am Aichstruter Wasserturm.
Schützlinge Welzheim: Training Bogenabteilung, ab 14 Uhr alle Klassen; Training Gewehr-schützen, ab 14 Uhr, Franz-Baum-Halle.
Turn- und Sportfreunde Welzheim: Geschäftsstelle geöffnet 10 bis 12 Uhr, Burgstraße 47.
TSP-Leichtathletik: Fördertraining, 10 Uhr, Hofgartenhalle – Lauf- und Walkingtreff, 15 Uhr, Bockische.
TSP-Turnen: body fit, 10 Uhr, Gymcenter, Postweg 10.
Warentauschtag: Annahme 10 bis 12 Uhr, Ab-

gabe ab 13 Uhr, Justinus-Kerner-Halle.

Kaisersbach
SV Kaisersbach, Abteilung Fußball: Vorforschung mit „Parfymaschine XXL“, 21 Uhr, Gemeindehalle (Einlass ab 20 Uhr).
VdK: Mitgliederversammlung, 14 Uhr, Gasthaus „Krone“.

Öffentliche Einrichtungen

Mediathek Welzheim: geöffnet 8.30 bis 12.30 Uhr, Kirchplatz 2.
Sternwarte Welzheim: öffentliche Führung (nur bei sternenklarem Wetter), 20 Uhr.
Wettlans Welzheim: geöffnet 9 bis 12.30 Uhr, Wilhelmstraße 25.
Recyclinghof Welzheim: geöffnet 8 bis 12 Uhr, Industriestraße.
Aldorf-Pfahlbronn
Häckselplatz: geöffnet 13 bis 15 Uhr, Leintalweg.
Athütte
Häckselplatz: geöffnet 13 bis 16 Uhr, Waldenweiler, Schlossstraße 44, Einfahrt Fa. Pfeil.
Kaisersbach
Deponie Lichte: geöffnet 8.30 bis 12.30 Uhr,

Winterhalde 2.
Murrhardt
Städtische Kunstsammlung: geöffnet 13 bis 17 Uhr, Oettingerstraße 1.
Rudersberg-Schlechtbach
Häckselplatz: geöffnet 12 bis 16 Uhr, alle Kläranlage Schlechtbach.

Bäder

Gmünder Hallenbad: Schwimmhalle, 9 bis 19 Uhr; Sauna (gemischt), 8.30 bis 22 Uhr.
Mutlangen „Mutlantis“: Hallenbad, 8 bis 20 Uhr; gemischte Sauna, 9 bis 20 Uhr.
Oskar-Frech-Seebad: Erlebnisbad, 8 bis 22 Uhr (Kassenschluss 21 Uhr); Sauna (gemischt), 9 bis 22 Uhr; Massage, 10 bis 21 Uhr, Lortzingstraße 56.
Wasserreich Gschwend: Hallenbad, 9 bis 18 Uhr, (18 bis 20 Uhr nur für Saunagäste); Sauna, 12.30 bis 20 Uhr, Steingasse 15/3.

Sonntag, 17. Februar

Vereine / Organisationen

Welzheim
Hospizstiftung Rems-Murr: Begegnungsnach-

mittag für Menschen in Trauer, 15 Uhr, Pflegeheim Bethel, kleiner Sitzungssaal.
Hundesportverein Welzheim: Training, 10 Uhr, Übungsgelände am Aichstruter Wasserturm.
Kleintierzuchtverein: Helferessen, 12 Uhr, Gaststätte Hagenwaldsee.
Schützlinge Welzheim: Training Bogenabteilung alle Klassen, 10 und 13.30 Uhr; Gewehr-schützen, 10 Uhr, Franz-Baum-Halle.
Schwäbischer Alverein: Wanderung nach Aldorf, 13.30 Uhr, Treffpunkt Volksbank.
TSF Abteilung Volleyball: Heimspieltag, 14.30 Uhr, Hofgarten-Sporthalle.

Aldorf
Aldorfer Lauftreff: Lauftreff für jedermann, 9 Uhr, Marktplatz.
Aldorf-Hellershof
Evangelische Kirchengemeinde: im Anschluss an den Bericht von Michael Jud über „Hilfe für Brüder“, anschließend Mittagessen, Gemeindehaus.

Öffentliche Einrichtungen

Welzheim
Archäologischer Park ganzjährig geöffnet; Füh-

rungen: ☎ 0 71 82 / 80 08 15.
Museum Welzheim: Winterpause bis 10. März.
Murrhardt
Städtische Kunstsammlung: geöffnet 13 bis 17 Uhr, Oettingerstraße 1.

Bäder

Gmünder Hallenbad: Schwimmhalle, 9 bis 18 Uhr; gemischte Sauna, 9 bis 18 Uhr.
Mutlangen „Mutlantis“: Hallenbad, 8 bis 19 Uhr; gemischte Sauna, 8 bis 19 Uhr.
Oskar-Frech-Seebad: Erlebnisbad, 8 bis 21 Uhr (Kassenschluss 20 Uhr); Sauna (gemischt), 9 bis 21 Uhr, Lortzingstraße 56.
Wasserreich Gschwend: Hallenbad, 9 bis 17 Uhr; Sauna, 10.30 bis 19 Uhr, Steingasse 15/3.

Notrufe

Rettungsdienst: ☎ 112
Schlaganfallzentrum
Rems-Murr-Klinik Schorndorf: ☎ 112
Giftnotruf: ☎ 07 61 / 1 92 40
Polizei: ☎ 110
Feuerwehr: ☎ 112
Alle Angaben wie immer ohne Gewähr!

Blaulicht betrifft alle. Auch Sie!

Das blaue, energiereiche Licht, dem wir täglich ausgesetzt sind, ist nicht nur unangenehm, sondern auch schädlich. Denn der hohe blau-violette Anteil im Lichtspektrum gefährdet laut Studien die Gesundheit der Augen!*

bleXon® filtert gefährliches Blaulicht!

Das neue Brillenglas-Material bleXon® filtert das schädliche Lichtspektrum heraus und bietet so entspanntes und gesundes Sehen.

SWISS MADE PREMIUM QUALITY

Erleben Sie den bleXon®-Effekt live bei uns vor Ort!

*Preis je Paar Kontaktlinsen Index 1.6, Stärkenbereich 4.4 opt., 01, +4 opt., Kontaktl. 143.0, ohne Einzelfabrikationsaufschlag des Herstellers www.galux.de

269,-**

BRILLE VON BAIER
Alles klar!

OPTIK BAIER
Baier & Hartwijk GbR
J.-P.-Palm-Straße 4
73614 Schorndorf
Telefon 07181-63894
www.brille-von-baier.de

Mögliche Folgen:

- Müdigkeit und Schlafstörungen
- Kopfschmerzen und Verspannungen
- Begünstigung des Grauen Stars
- Beschleunigung der altersbedingten Makuladegeneration
- Unschärfes Sehen, besonders stark bei trockenen Augen.

*Quelle: www.pointsblue.com/articles, Artikel: "Klinische Evidenz und Vorteile der Filterung von schädlichem Licht"